

Ende aller Dinge eintreten. Als dieses letzte sah man allgemein das römische an. Da aber die Welt noch stand, so mußte also auch das römische Reich noch vorhanden sein.

## Die Zeit des Frankenreichs. 486 bis 918.

### I. Chlodwig.

1. Die Franken als Nachbarn der Römer. Zu den Nachbarn der Römer an den Grenzen von Gallien gehörten auch die Franken, d. h. die



Frankischer Krieger nach Wild, Wälderatlas.

Freien. Ihr Gebiet erstreckte sich zu beiden Seiten des Rheins von Coblenz bis zu den Mündungen. Sie galten bei den übrigen Germanen wohl als tapfer und schnell, doch auch als treulos und hinterlistig. An ihrer Spitze stand kein einzelner Herrscher, sondern sie gehorchten mehreren Gaukönigen, die einander oft bekämpften.

Als das weströmische Reich zusammenbrach, dachten sie nicht daran, ihre Wohnsitze ganz zu verlassen und in das reiche Gallien auszuwandern; sie suchten nur ihren Landbesitz zu vergrößern und so ihre zahlreichen Kinder zu versorgen. Das fiel ihnen nicht schwer, denn das schöne Nachbarland lag jetzt fast wehrlos vor ihnen. Für die Eroberung fand sich ein Führer in dem Merowinger Chlodwig, d. h. Ludwig.

2. Chlodwig der Reichsgründer. Als Chlodwig mit fünfzehn Jahren auf den Schild erhoben wurde, war er nur einer von den Gaukönigen der Franken. Das väterliche Erbe war ihm viel zu klein; sein Blick richtete sich darum auf das schöne Gallien. Nun bestand dort noch ein Rest des römischen Reiches, den der Statthalter Syagrius verwaltete. Chlodwig zog gegen ihn zu Felde, besiegte ihn bei Soissons und nahm sein Gebiet in Besitz. Jetzt war er schon Herr des Landes bis zur Loire, und Paris wurde seine

Hauptstadt. Seinen Kriegern schenkte er Felder, Wiesen und Wälder, die bisher dem römischen Kaiser gehört hatten. Da strömten ihm aus allen Gauen tapfere Männer zu, die auch Beute gewinnen wollten, und alle fünf Jahre war wieder ein neues Heer beisammen.